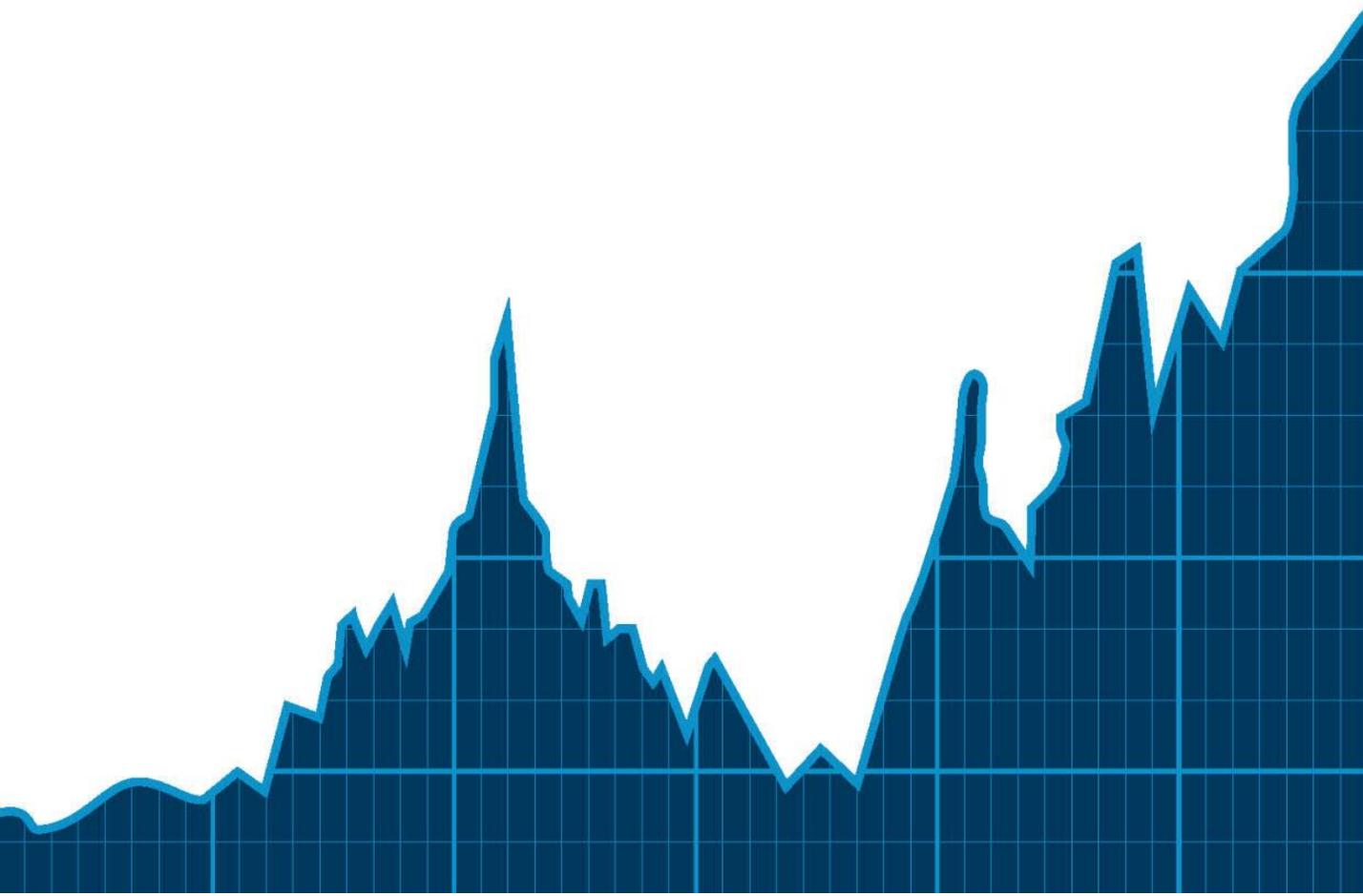


Wirtschaftsbarometer

Rückblick – Aktuelle Lage – Ausblick

August 2023

inkl.
Geschäftsklimaindex
für KMU-MEM



Herausgeber

Swissmechanic Schweiz
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden
www.swissmechanic.ch

Ansprechpartner

Dr. Jürg Marti
Direktor Swissmechanic Schweiz
T +41 71 626 28 00, j.marti@swissmechanic.ch

Redaktionsteam

Dr. Jürg Marti, Swissmechanic Schweiz
Dr. Claudia Frey Marti, Swissmechanic Schweiz
Martin Sinzig, Swissmechanic Schweiz
Mark Emmenegger, BAK Economics
Michael Grass, BAK Economics
Andrea Kunnert, BAK Economics

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Güterstrasse 82, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2023 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten

Editorial

Für den Nachwuchs und für den Werkplatz Schweiz



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Swissmechanic Mitgliedsunternehmen

Erstmals seit über zwei Jahren sind die Exporte der MEM-Branche gegenüber dem Vorjahrsquartal rückläufig. Zwar haben die Produzentenpreise leicht zugelegt, doch Auftragseingänge, Umsätze und Margen sind unter Druck. Hinzukommt ein sich akzentuierender Arbeitskräftemangel. Kein Wunder, dass der Geschäftsklimaindex unserer KMU-MEM in den roten Bereich gerutscht ist.

Die jüngsten Ergebnisse zeigen uns zweierlei. Einerseits sind die Belastungsfaktoren für die MEM-Konjunktur zahlreich, und zwar sowohl auf der Nachfrage- als auch auf der Angebotsseite. Andererseits dürfen wir erkennen, dass sich unsere KMU wacker geschlagen, dass wir, wie bereits während der Corona-Krise, widrige Verhältnisse erfolgreich bewältigt haben.

Die regional starke Verankerung der Swissmechanic-Sektionen und deren langjähriges Engagement in der Grundbildung, notabene in den 14 ÜK-Zentren, hilft uns gerade auch jetzt, die schwierige Arbeitskräftesituation anzugehen. Unsere langfristige Strategie, Beharrlichkeit und die Freude am Nachwuchs sollen uns helfen, junge Menschen für die technischen Berufe in der faszinierenden MEM-Branche zu begeistern.

Darüber hinaus bleibt es wichtig, dass wir uns als Verband nach wie vor für gute Rahmenbedingungen einsetzen. Es müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, damit wir unsere Unternehmen von unnötiger Bürokratie und staatlichen Einschränkungen entlasten können. Sicher ist, dass die MEM-Branche eine Quelle für viele Lösungen ist, von denen die ganze Gesellschaft profitiert, sei es im Energiebereich, in der Medizin oder auch im Bausektor.

Schliesslich sollten wir uns immer wieder vor Augen halten, dass die Kompetenz und der pragmatische, unternehmerische Weitblick unserer Mitgliedsfirmen die Basis des Erfolgs der Schweizer Industrie sind und auch bleiben werden. In diesem Sinne bedanke ich mich für Ihr Engagement und wünsche Ihnen viel Zuversicht, besonders aber einen erfreulichen Geschäftsgang in Ihren Betrieben.

Herzlich

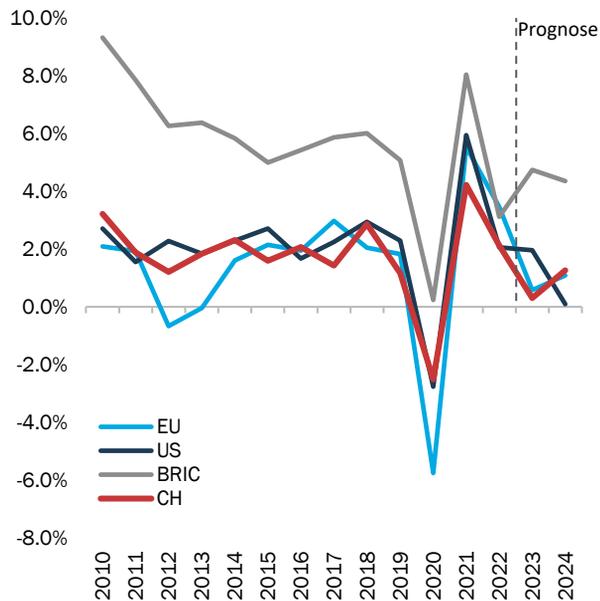
A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized, overlapping letters that appear to be 'NRT'.

Nicola Roberto Tettamanti
Präsident Swissmechanic Schweiz

Makroökonomisches Umfeld

Die Schweizer Konjunktur befindet sich in einer Wachstumsflaute.

A1. Wachstum des realen BIPs in der Schweiz und in den wichtigsten Märkten



Der Schweizer Einkaufsmanagerindex (PMI), ein wichtiger Frühindikator für die Konjunktur, weist schon seit Monaten auf eine schleppende Industriekonjunktur hin (A5). Neu ist im Juli 2023, dass gemäss dem PMI die Wachstumsschwäche auch im Schweizer Dienstleistungssektor angekommen ist.

Aufgrund verschiedener Belastungsfaktoren ist für die kommenden Monate keine schnelle Trendwende zu erwarten: Von der Aussenwirtschaft kommen weiterhin wenig Impulse. Nicht nur von den USA und Europa, sondern auch von China, welches vor Covid als globale Wachstumstütze fungierte. Auch nach Abkehr von der Zero-Covid-Strategie kommt die chinesische Wirtschaft aufgrund niedriger Investitionen und einem schwachen Konsum nicht richtig in die Gänge.

Hinzu kommt, dass die Schweiz wie viele andere Länder unter den Nebenwirkungen der hohen Inflation, einer restriktiven Geldpolitik sowie des Ukraine-Kriegs leidet. Zwar sind die Preise für Energie und Rohstoffe wieder gesunken, bleiben aber auf relativ hohem Niveau.

Neben diesen Belastungsfaktoren sind jedoch auch einige positive Entwicklungen zu verzeichnen: Die Turbulenzen auf dem Finanzsektor von Jahresbeginn haben sich entspannt. Die Neuausrichtung der Energieversorgung, die nach dem Wegfall der russischen Rohstofflieferungen notwendig wurde, kommt zügig voran. Die globalen Lieferketten haben sich normalisiert und die Zeichen mehren sich, dass der Inflationsdruck deutlich nachlässt. Nicht zuletzt sind die Arbeitsmärkte weiterhin solide.

Insgesamt rechnet BAK für 2023 mit einer Expansion des realen Bruttoinlandsprodukts von nur 0.3% (bzw. 0.6% sportbereinigt). Für das nächste Jahr sind die Aussichten leicht besser (1.3% bzw. 0.9% sportbereinigt) (A2).

A2. Überblick Konjunkturkennzahlen (Basisszenario)

	2021	2022	2023	2024
Reales BIP	4.2%	2.1%	0.3%	1.3%
Reales BIP sportbereinigt *	3.9%	2.0%	0.6%	0.9%
Beschäftigung (FTE)	1.0%	2.7%	1.6%	0.5%
Arbeitslosenquote	3.0%	2.2%	2.1%	2.3%
Inflation	0.6%	2.8%	2.2%	1.6%
Wechselkurs EUR/CHF	1.08	1.01	0.98	0.99
Leitzinsen	-0.8%	-0.3%	1.6%	1.7%
10-jährige Zinsen	-0.3%	0.8%	1.1%	1.3%

* Bereinigt um Sportgrossereignissen (z.B. FIFA WM), welche über hohe Lizenzentnahmen für die hier ansässigen internationalen Verbände konjunkturverzerrend wirken können.

Marktentwicklung MEM-Branche

Die MEM-Branche leidet unter den zahlreichen Belastungsfaktoren.

A3. Nominale Exporte der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2022				2023	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Metallerzeugung	31%	26%	12%	-2%	-15%	-26%
Metallerzeugnisse	6%	11%	6%	0%	-2%	-9%
Elektronik und Optik	4%	3%	1%	2%	2%	-6%
Elektr. Medtech	12%	9%	1%	2%	2%	0%
Elektr. Ausrüstungen	8%	10%	4%	6%	5%	-2%
Maschinenbau	8%	6%	2%	5%	8%	0%
Automobile & Komp.	-2%	-3%	6%	-6%	6%	2%
Sonstiger Fahrzeugbau	19%	18%	-13%	-14%	27%	-10%
Medizinaltechnik	12%	9%	1%	2%	2%	0%
Total MEM-Branche	9%	9%	3%	2%	3%	-5%

Im zweiten Quartal 2023 sind die Exporte der gesamten MEM-Branche gegenüber dem Vorjahresquartal das erste Mal seit über 2 Jahren gesunken (A3). Negativ waren die Exporte der Branchen Metallerzeugung und -erzeugnisse, des sonstigen Fahrzeugbaus, der Elektronik und Optik sowie der elektrischen Ausrüstungen. Die Branchen Medtech, Maschinenbau sowie Automobile und Komponenten konnten hingegen eine Stagnation oder ein kleines Plus erreichen.

A4. Produzentenpreise der MEM-Branche

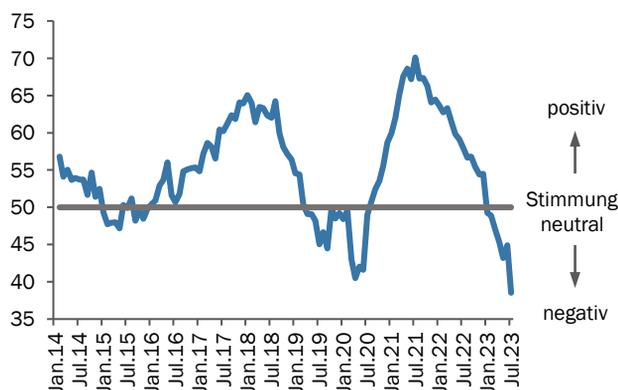
MEM-Subbranchen	2022				2023	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Metallerzeugung	39%	41%	21%	6%	-3%	-17%
Metallerzeugnisse	9%	10%	8%	5%	5%	2%
Elektronik und Optik	1%	1%	3%	3%	5%	5%
Elektr. Medtech	1%	1%	2%	2%	0%	1%
Elektr. Ausrüstungen	3%	4%	3%	4%	4%	2%
Maschinenbau	2%	3%	3%	3%	3%	4%
Automobile & Komp.	-1%	-1%	-2%	-1%	3%	4%
Medizinaltechnik	0%	-2%	0%	1%	3%	3%
Total MEM-Branche *	4%	5%	4%	3%	3%	2%

Die Produzentenpreise stiegen im zweiten Quartal 2023 wie schon im ersten Quartal weiter an (jeweils gegenüber dem Vorjahresquartal). Dies gilt für alle Branchen mit Ausnahme der Metallerzeugung, bei welcher die Preise stark abgenommen haben (A4). Allerdings waren die Preise hier 2022 auch besonders stark angestiegen.

Der Schweizer Einkaufsmanagerindex (PMI) für die Industrie bewegt sich schon einige Monate unterhalb der Wachstumsschwelle von 50. Nach einer kleinen Verbesserung im Juni, stürzte der Index im Juli auf einen Wert von 38.5 ab. Dies liegt unter dem Tiefpunkt der Covid-Pandemie und deutet darauf hin, dass die Herausforderungen auch für die MEM-Branche erheblich sind (A5).

* Ohne Sonstiger Fahrzeugbau (keine BFS Preisdaten verfügbar)

A5. Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)



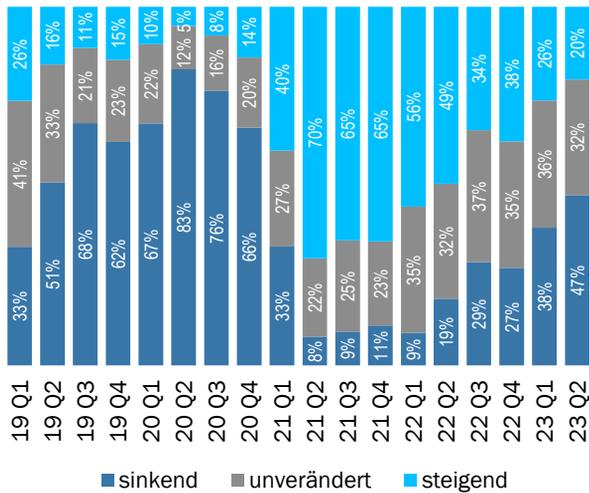
Die Belastungsfaktoren für die MEM-Konjunktur sind zahlreich und bestehen auf der Nachfrage- und Angebotsseite: Zu nennen sind das schwache aussenwirtschaftliche Umfeld, die geopolitische Unsicherheit, die immer noch relativ hohen Energiepreise, der starke Franken, der Arbeitskräftemangel und die geldpolitische Straffung. Durch Letztere steigen die Zinsen und die Kreditvergabe wird restriktiver, was Investitionen hemmt.

BAK Economics erwartet, dass die MEM-Konjunktur im laufenden Jahr wie in der Gesamtwirtschaft lediglich verhalten ausfällt. Es ist aber momentan mit keiner Rezession zu rechnen und der Stenaufbau dürfte sich (abgeschwächt) fortsetzen. Für nächstes Jahr sind die Aussichten leicht besser.

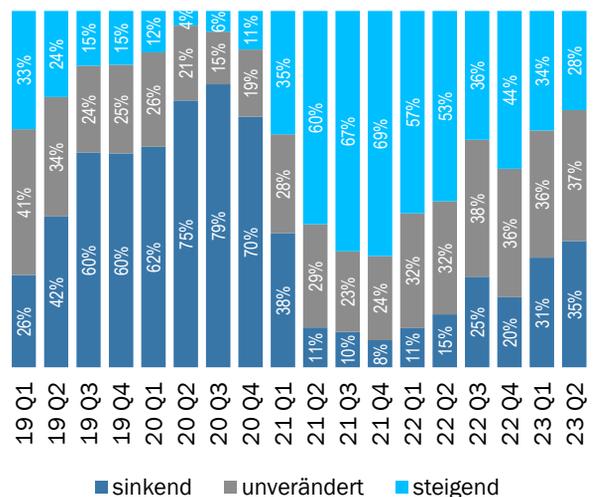
Quartalsbefragung – Rückblick

Im zweiten Quartal 2023 haben die Auftragseingänge, Umsätze und Margen im Vorjahresvergleich allesamt abgenommen. Der Beschäftigungsaufbau setzt sich fort, scheint aber leicht an Tempo zu verlieren.

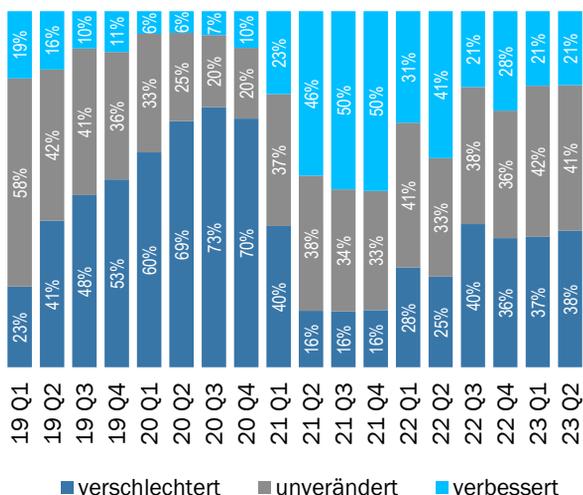
A6. Auftragseingang
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



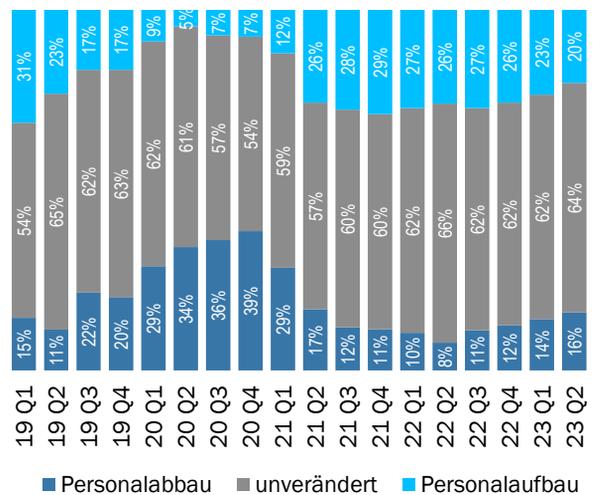
A7. Umsatz
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A8. EBIT-Marge
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A9. Personalentwicklung
Veränderung ggü. Vorjahresquartal

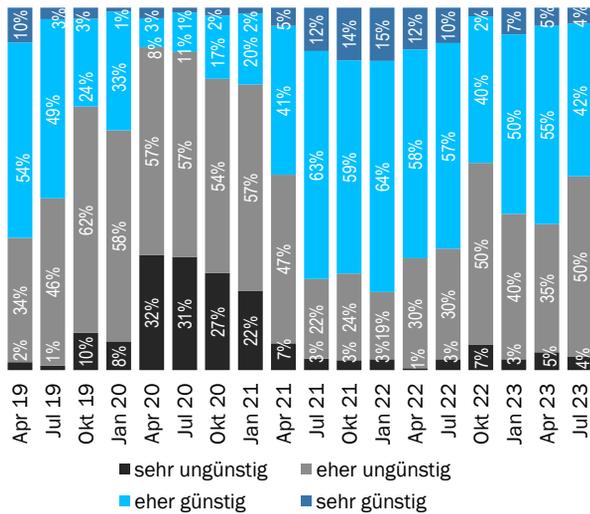


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz

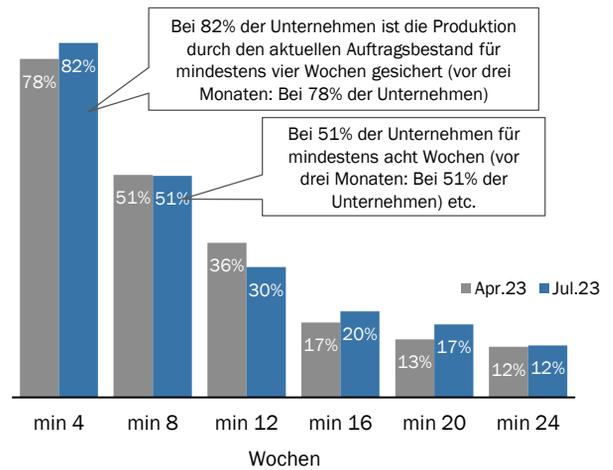
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Neu schätzt im Juli 2023 eine knappe Mehrheit der befragten KMU das Geschäftsklima als (eher oder sehr) ungünstig ein. Die Top-3 Herausforderungen sind der Mangel an Arbeitskräften, der Wechselkurs und der Auftragsmangel. Am meisten gesucht werden Arbeitskräfte aus technischen Berufen bzw. mit Berufsbildung (Sek. II).

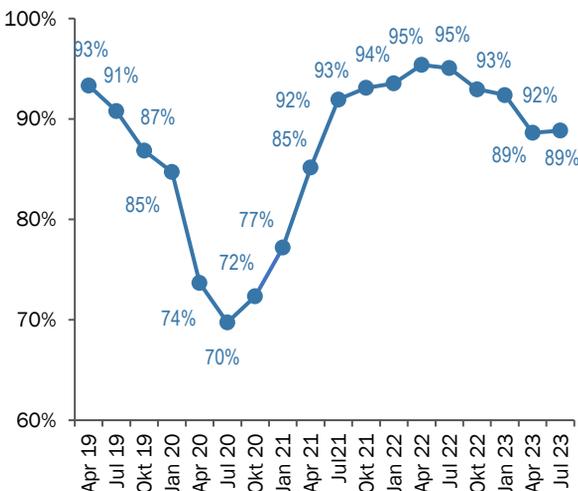
A10. Aktuelles Geschäftsklima



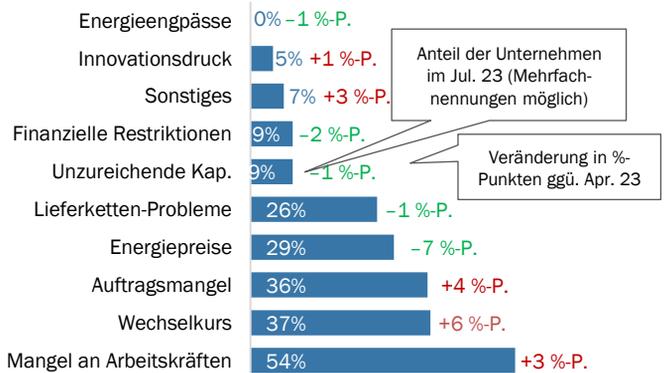
A11. Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen



A12. Auslastung der Produktionskapazitäten (Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



A13. Grösste Herausforderungen



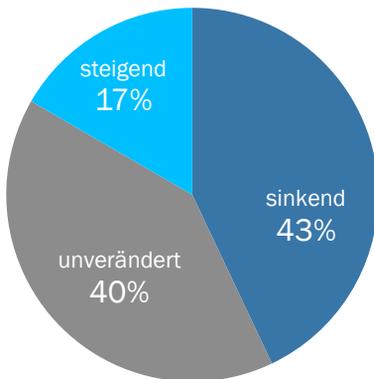
Wo besteht der Mangel an Arbeitskräften?

Berufsprofile:		Ausbildungsprofile:	
Technische Berufe	97%	Berufsbildung (Sek. II)	85%
Lernende (technisch)	26%	Obligatorische Schule	17%
Kaufmännische Berufe	7%	Uni/FH/HF (Tertiär)	9%
Lernende (kaufm.)	1%		

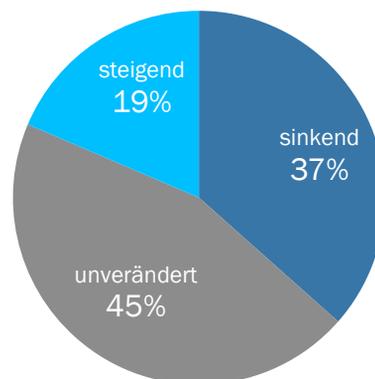
Quartalsbefragung – Ausblick

Für das dritte Quartal 2023 rechnen mehr der befragten KMU aus der MEM-Branche mit einer Abnahme der Auftragseingänge, Umsätze und Margen als mit einer Zunahme (gegenüber dem Vorjahresquartal). Beim Personal wird hingegen immer noch ein leichter Aufbau erwartet.

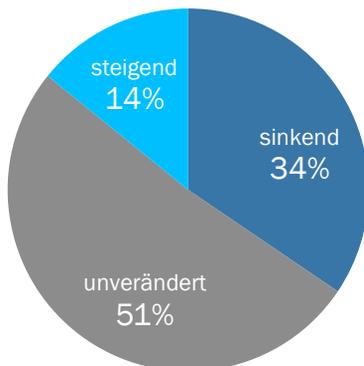
A14. Erwarteter Auftragseingang 2023 Q3
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



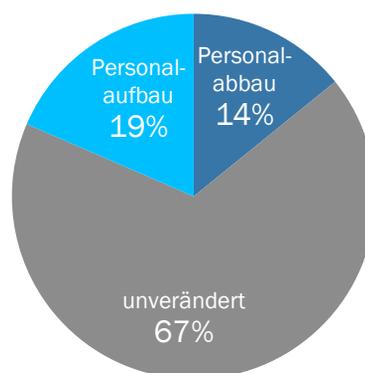
A15. Erwarteter Umsatz 2023 Q3
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A16. EBIT-Marge 2023 Q3
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A17. Personalentwicklung 2023 Q3
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz

Quartalsbefragung

Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde zwischen dem 4. und 25. Juli 2023 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 182 Unternehmen teilgenommen. Der KMU-Anteil beträgt 97 Prozent; der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, 74 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wie viel Prozent der Unternehmen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

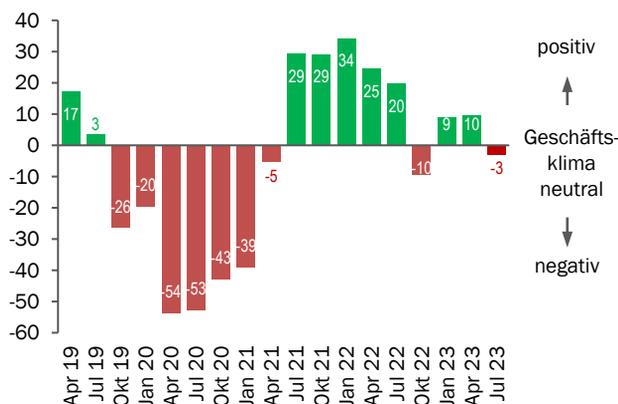
Synthese

Im Juli 2023 ist der Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex knapp in den roten Bereich abgerutscht. Die Auftragseingänge, Umsätze und Margen der MEM-Branche stehen unter Druck. Dahinter stehen zahlreiche Faktoren wie das schwache aussenwirtschaftliche Umfeld und die restriktive Geldpolitik. Die grösste Herausforderung bleibt gemäss den KMU der Arbeitskräftemangel.

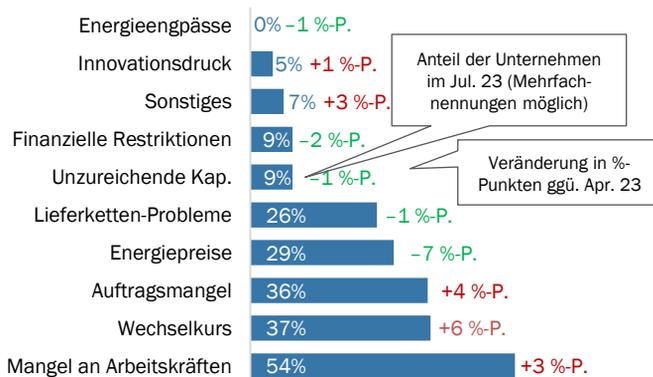
Die KMU der MEM-Branche sind im Juli 2023 das erste Mal in diesem Jahr nicht mehr optimistisch gestimmt: Eine knappe Mehrheit von 54 Prozent erachtet das aktuelle Geschäftsklima als (eher oder sehr) ungünstig, 46 Prozent als (eher oder sehr) günstig. Damit rutscht der Swissmechanic KMU-MEM Geschäftsklimaindex in den roten Bereich, wenn auch nur leicht. Die befragten MEM-Unternehmen berichten zudem von abnehmenden Aufträgen, Umsätzen und Margen. Nur der Personalaufbau setzt sich mit nachlassendem Tempo fort.

Hinter der Konjunkturabschwächung in der MEM-Branche stehen verschiedene Belastungsfaktoren: Von den wichtigsten Handelspartnern Europa, USA und China kommen momentan kaum positive Impulse, weil sie selbst unter einer Konjunkturlaute leiden. China, das vor Covid als globale Wachstumsstütze fungierte, kommt aufgrund tiefer Investitionen und niedrigem Konsum auch nach der Aufhebung der Zero-Covid-Politik nicht richtig in die Gänge. Europa und die USA leiden wie die Schweiz unter den Nebenwirkungen der Inflation, einer restriktiven Geldpolitik und des Ukraine-Kriegs. Weiter belasten die geopolitischen Unsicherheiten wie bspw. der Kriegsverlauf das Investitionsklima. Für die Schweizer MEM-Branche kommt dazu, dass der Franken gegenüber dem Euro und Dollar vorerst stark bleibt.

A18. Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex



A19. Grösste Herausforderungen



Ein weiterer Belastungsfaktor ist der Arbeitskräftemangel. Eine Mehrheit von 54 Prozent der befragten KMU zählt den Mangel an Arbeitskräften zu den grössten Herausforderungen. Von diesen KMU konnten 74 Prozent in den letzten drei Monaten offene Stellen nicht besetzen. Der Mangel ist aber nicht bei allen Profilen gleich ausgeprägt: Er ist bei den technischen Berufen erheblich stärker als bei den kaufmännischen; und ebenso bei Mitarbeitenden mit dem Ausbildungsprofil «Berufsbildung (Sek. II)» als bei jenen mit den Profilen «obligatorische Schulbildung» oder «Tertiärstufe (Uni/FH/HF)».

Neben den Belastungsfaktoren sind jedoch auch einige positive Entwicklungen zu vermelden. Zum Beispiel kommt die Neuausrichtung der Energieversorgung nach dem Wegfall der russischen Rohstofflieferungen zügig voran. Die globalen Lieferketten haben sich normalisiert und die Zeichen mehren sich, dass der Inflationsdruck deutlich nachlässt. Auch wenn die kommenden Monate herausfordernd bleiben dürften, ist momentan in der MEM-Branche mit keiner Rezession zu rechnen.

Methodik des Swissmechanic Geschäftsklimaindex für KMU-MEM

An der Quartalsbefragung von Swissmechanic Schweiz werden die Unternehmen nach dem aktuellen Geschäftsklima gefragt. Der Geschäftsklimaindex ist der Saldo der gewichteten positiven und negativen Antworten. Konkret wird der Indexwert so berechnet: Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr günstig“ * 100 + Anteil Unternehmen mit Antwort „eher günstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „eher ungünstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr ungünstig“ * 100.

Ein Indexwert 0 bedeutet, dass das Geschäftsklima im Durchschnitt neutral beurteilt wird – Pessimisten und Optimisten halten sich die Waage. Indexwerte kleiner 0 deuten auf ein pessimistisches, Indexwerte grösser 0 auf ein optimistisches Geschäftsklima. Der Maximalwert des Index beträgt 100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen Umfrageteilnehmern "sehr günstig"), der Minimalwert -100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen "sehr ungünstig").

Der Index wird jeweils im ersten Monat des Quartals erhoben.

Informationen



Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche (Maschinen, Elektro und Metall) mit Sitz in Weinfelden TG. Angeschlossen sind die mechanisch-technischen und elektrotechnisch-elektronischen Berufsgruppen sowie Branchen- und Fachorganisationen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Der Verband umfasst 13 selbstständige Sektionen (inkl. die Fachorganisation Forum Blech) und eine assoziierte Organisation (GIM Groupement suisse de l'Industrie des Machines). Er wurde 1939 in Zürich gegründet.

Schwerpunktmässig richtet sich die Swissmechanic Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU), seien dies Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister.

Die mehr als 1200 angeschlossenen Betriebe beschäftigen über 65'000 Mitarbeitende, davon 6000 Lernende, und generieren ein jährliches Umsatzvolumen von rund 15 Milliarden Schweizer Franken.

Weitere Informationen unter www.swissmechanic.ch



BAK Economics AG (BAK) ist das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. Gegründet in Basel unterhält BAK seit 2017 einen Standort in Zürich und ist seit 2019 zudem mit einem Standort in Lugano vertreten.

BAK steht seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung. Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an.

	 Strategie	 Marketing	 Finanzen	 PR	 Beschaffung	 HR
Marktanalysen	✓	✓	✓		✓	
Risikoanalysen	✓	✓	✓		✓	
Technologieanalysen	✓					
Standortanalysen	✓		✓			
Chancen- & Lohngleichheit				✓		✓
Lohnverhandlungen						✓
Footprint-Analysen		✓		✓		

Kenntnis und Verständnis der Konsequenzen von globalen konjunkturellen Entwicklungen, politischen Entscheidungen am heimatlichen Produktionsstandort oder grossen Trends für die Produktions- und Absatzmärkte sind von hoher strategischer Bedeutung für Unternehmen.

Hier setzen wir an: Economic Intelligence für Ihr Unternehmen.

Weitere Informationen unter <https://consult.bak-economics.com>

